

Fanfare Ciocarlia – „Gypsy Brass Legends“ Höchstgeschwindigkeits-Dämonen aus Rumänien...

Asphalt Tango Records, ein junges Berliner Label, das sich nach eigener Aussage der Zigeunermusik und der musikalischen Vielfalt Osteuropas verschrieben hat, präsentiert uns ein weiteres Juwel: „Fanfare Ciocarlia“ – The Gypsy Brass Legends (DVD).

Unter Kennern längst ein Begriff, kann nun Dank der jetzt veröffentlichten DVD der Rest der Welt sich davon überzeugen, dass diese lebenslustige, zwölköpfige Kapelle aus dem Dörfchen Zece Prajini im Nordosten Rumäniens die Bezeichnung Legende vollkommen zu recht trägt. Ihrer unverwechselbaren, schweißtreibenden und leidenschaftlichen Musik aus den Wurzeln der Volksmusik des Balkans, ist vor allem live so ansteckend, dass einem der Atem wegbleibt. Beweis ist die Aufzeichnung des diesjährigen Gastspiels im Kesselhaus, Berlin, das auf dieser DVD komplett zu erleben ist und zeigt wie diese außergewöhnlichen Hochgeschwindigkeitsraketen zünden, sowie der mehrfach preisgekrönte Dokumentarfilm „Iag Bari- Brass on Fire“ von Ralf Marschalleck (lief diesen Sommer schon auf arte) der die Geschichte der Band in Ihrer Heimat bis hin zu Auftritten auf großen Bühnen der ganzen Welt portraitiert. Zwei Videoclips, Interviews und ein 8mm-Film von und mit den „Speed Demons of Gypsy Brass“ runden diese Veröffentlichung ab. "Es gibt viele Bands wie die unsere in Rumänien, doch wir sind die Schnellsten." Behaupten sie uns man zweifelt keinen Moment an dieser Aussage.

Traditionell werden bei den Roma im Nordosten Rumäniens alle gesellschaftlich wichtigen Ereignisse wie Hochzeiten, Geburten, Taufen und Dorffeste von Blaskapellen begleitet – den s.g. „Fanfaren“. Die Kunst des Musizierens wird hier vom Vater an den Sohn weitergegeben. Noten sind den Musikern der Fanfare Ciocarlia fremd und man merkt schnell, dass sie die auch gar nicht brauchen, wenn sie mit ihrer kompromisslosen Energie, einem guten Schuss Melancholie und schrägem Humor ihre Musik zelebrieren. Alles wirkt so rund und flüssig, so lebendig und selbstverständlich, das man sich ihrem Sog nur schwer entziehen kann. Zwischendurch sind leise, augenzwinkernde Anleihen an Rap oder Raggae herauszuhören, Souvenirs einer mittlerweile langgereisten Band. 3 Trompeten, 2 Saxophone, 2 Klarinetten, 2 Bass Tubas, 2 Hörner, Basstrommel und Percussions erzeugen einen Wirbelsturm, von dem man sich anfangs ein Stück tragen lässt, bis man beim Tanzen den Boden unter den Füßen- und nach mehreren Stunden Konzert endgültig den Verstand verliert. Alles in Allem ein musikalisches Märchen das jede Aufmerksamkeit lohnt!

Andreas von Minden 26.10.04